

nicht leicht hindurchwinden kann, zumal auch von — der Schwelgerei und friedlichen Beilegung noch ermangelndem — Willst und Haber. || **wirren:** 1) tr.: etwas wir in-, durcheinanderdrehen, =bewegen usw.; auch (vgl. binden 4) schlingend II 2): Etwas auseinanderdrehen (entwirren). — 2) rbez., f. 1; im Wv. d. G. auch ohne sich (f. 3), z. B.: Durch des Lebens | wirrende Bewegung | die sich wirrt, irrgartenartig windet]. 6. — 3) intr. = 2: Gest irrbewelt's, trabelt's, wirt's und schwirt's; Etwas ist durcheinandergewirt (f. auch 1) oder zuw.: geworren, f. verworren. — 4) zuw. noch: Etwas wirrt einen macht ihn wirr, irre; bringt ihn in Wirren, quält ihn. — 5) als Bst., z. B.: Wirrbund, Bund Wirrtroh; Wirrgarn; Wirrjahr, 1848/49 (Wrd); Wirrtopf: a) Kopf mit wirrem Haar und: jemand mit solchem Kopf; b) ein geistig verwirrter Kopf und: jemand mit solchem; Wirrtroh, das beim Dreschen gemickte, krumm und wirr in Bündel gebundene Stroh (Stammstroh); wirrvoll, wirrevoll, voller Wirren; Wirrwar, der, das: wirres Durcheinander. || **Wirrheit,** die; O: das Wirrsein. || **wirrig,** Ew.: 1) wirr, (konfus), 2) wirrlich. || **wirriß,** Ew.: rappelig, launisch, von Menschen, denen es im Kopf herumwirrt. || **wirrlisch,** Ew.: beweglich, sich hin und her drehend. || **Wirrens,** die; ... niße; das, ... niße; ... niße: **Wirrlar,** das, —(e)s; —e: Verwirrung, Wirre, Gewirr. || **wirrsalen,** intr. (haben): sich wirr durcheinanderbewegen. || **wirrsam,** Ew.: wirrend, wirrig. || **Wirrung,** die; —en: Gewirr, Wirrwar.

Wirtsch, Ew.: in übler Borneslaune, aufgebracht, wild, mürrisch-unfreundlich; auch (auchß): es (f. d. 7) macht wirsch, ist schlechtes Wetter, regnet sehr usw. — Vgl. unwirsch.

Wirting, der, —s; 0: Art Kopfschl, Wirtingstf.

Wirt, der, —(e)s; —e; —den, —lein: der als Herr im Hause, im Hauswesen zu schalten und zu walten hat: 1) als Ausdruck patriarchalischer Zeiten und Verhältniße: jemand, der — und isfern er — ein eigenes Hauswesen (einen eigenen Herd, eine eigene Wirtschaft) hat, dessen Haupt- und Mittelpunkt er bildet: und da er sein Haus herzubracht, einen Wirt nach dem andern. 30f. 7, 18; Das Dorf war vor dem Kriege mit sechzig Wirten besetzt. **Wielung;** Waren dort viele tausend Bauerzitter ohne Wirte. **Freitag;** Der Wirt muß voraus | seinen Gesinde mit dem Beispiel vorangehen. **Wiser.** — a) Wirt und Wirten = Mann und Frau, bestimmter Geschlecht, —wirtin, nan. noch Schweiz; Frau Gertrud, Eure angenehme Wirtin; bleibt doch, bis meine Wirtin kommt. **6h.** / h) (veralt.) Der Wirt des Landes, Landesherr, Fürst. — 2) der Hausbesitzer, —eigner im Ggß. und im Verhältniß zu den Mietern; so auch: Meine Wirtsleute sind sehr zuvorkommend. — 3) jemand, der die vorteilhafteste Verwaltung und Anordnung eines Hausstandes, Haus-, Aus-, Heimwesens versteht und ausübt; in engerem Sinn: einer, der das Seine zu Rat zu halten, „haushalterisch“ zu walten versteht: Er ist kein guter Wirt. — 4) jemand, der (einen Gast oder) Gäste bei sich aufnimmt und für sie sorgt: a) isfern er dies nicht als Gewerbe betreibt. / b) der Besitzer eines geweremäßig zur Aufnahme von Gästen bestimmten Gasts, Wirtschaftes: Seine Rechnung (f. d. 5b) ohne den Wirt machen; Der Wirt zum goldenen Löwen (Wirtinwirt); Wirtsaus; Wirtsstube; Wirtsstafel, —stisch. — 5) übertr.: (Naturw.) Weberberger eines Schmaroher's. || **wirtbar,** Ew.: von (mehr oder minder) belebt gedachten) Örtlichkeiten: Gäste aufzunehmen und zu beherbergen geeignet (vgl. gastlich; unwirtbar). || **wirtin:** 1) intr. (haben): Gastwirtschaft treiben. — 2) tr.: einen gastlich aufnehmen, gew. bewirtet. || **Wirtn,** die; —nen: weiblich zu Wirt (f. d.). || **wirtlich,** Ew.: in der Weise eines Wirtes und solcher gemäß, z. B.: 1) (f. Wirt 3) den Grundfäßen einer guten Haushaltung und Verwaltung gemäß: Wirtlichkeit, nicht Geiz. — 2) (f. Wirt 4) gastlich: a) zuw. von Personen: Zwipiter Zenius ... der wirtliche Gort. 6. / b) bef. aber = wirtbar, auch: wirksam: Ein wirtlich Dach | für alle Wanderer. **6h.** || **Wirtschaft,** die; —en: 1) die Kunst, als Wirt (f. d. 3) zu walten und deren Ausübung (Betrieb), wie auch (f. 2; 4) das Reich dieser Ausübung und die ganze Einrichtung des in dies Reich Gehörenden, zunächst in bezug auf Haus- und Landwirte, dann auch verallgemeinert: Der ältere Esch studiert, der jüngere lernt die Wirtschaft; Die Mutter beschäftigt ihre Töchter in der Wirtschaft; Schlichte, gute, vernünftige Wirtschaft, usw. Dazu z. B.:

Wirtschaftsauffeher; Wirtschaftsbeamter; Wirtschaftsgedäude; Wirtschaftshof; Wirtschaftsentnis; Wirtschaftsunst. — 2) das in sich abgeschlossene Reich, worin jemand als Wirt walte, mit allem Zubehör, z. B.: a) (f. Wirt 1) Haushaltung, Hausstand: Eine eigene Wirtschaft haben, gründen; Das Dorf besteht aus zwanzig Wirtschaften; Zu diesem Hause sind vier Wirtschaften; usw. / b) (f. Wirt 4) = Gastwirtschaft. — 3) (zu 2) veraltete Art Hofmaserabe. — 4) Bezeichnung für ein vielgeschäftiges Treiben, nam. (f. 3) für ein wildes, lärmendes, durcheinanderdobendes Treiben, oft mit dem Nebenbegriff des Unfugs: Das war heute eine tolle, lustige Wirtschaft; Macht nicht solche Wirtschaft! || **wirtschaft,** intr. (haben): Wirtschaft (f. d.) treiben, z. B.: 1) (f. Wirtschaft 1) Auf einem Gut — als Eigentümer oder Verwalter — wirtschaften; Mit dem eigenen Vermögen oder mit dem des Mündels gut, schlicht wirtschaften; Aus dem vollen wirtschaften usw.; auch tr., rbez. mit Angabe des Erfolges: Die Wüter, sich zugrunde wirtschaften u. a. — 2) (f. Wirtschaft 2 b) Gasts, Gastwirtschaft treiben. — 3) (f. Wirtschaft 4) ein wildes Treiben, Toben, wildes Kärmern, Unfug vollführen. || **Wirtschaftler,** der, —s; w.: einer der Wirtschaft (f. d. 1), — weiblich Wirtschaftlerin —, nam.: angestellter Haushalter; Wirtschaftsauffeher in größeren Hauswesen, in Landwirtschaften usw. (Zwipiter). || **wirtschaftlich,** Ew.: 1) zur Wirtschaft gehörig, darauf bezüglich: Wirtschaftliche Gebäude, Zwecke usw. — 2) der guten Wirtschaft (Ökonomie) gemäß: Die Wirtschaftlichkeit der Hausfrau.

Wirtel, der, —s; w.: 1) Ring oder Rolle, wodurch Spindel oder Spulenumschwingen. — Als Bst. in: Wirtelein, Spungelbein. — 2) Quirl (f. d. 3) und etwas Quirlförmiges (Wirtdeltes).

Wirren, wirtlich, Wirtschaft usw.: f. bei Wirt.

I. **Wisch,** Auszuf: Tommachung des Fischens.

II. **Wisch,** der, —es; —e; —den: 1) etwas zum Wischen, Abwischen Dienendes, f. Feder, Schwamm usw.; Wischwisch. — 2) ein zusammengeemundenes Wischlein — wie es zum Wischen dient — zu anderem Zweck (meist veralt.), z. B. auch ein Strohbüchel als Zeichen — ausgegähmt, wo etwas (z. B. Bier) feil — oder aufgestellt, wo etwas nicht zur allgemeinen Benutzung frei ist. — 3) verächtliche Bezeichnung für beschriebenes oder bedrucktes Papier, Schriften usw. — 4) Art Kartenspiel. — 5) als Bst. (vgl. wischen), z. B.: Wischfang [2], Fang von Vögeln im Winter mittels eines Getreidewisches; Wischgolt, Goldscham; Wischtoben [1], zum Auswischen von Kanonen (Wischer); Wischtappen [1]; Wischpapier [1]; Wischtuch [1]; Wischwisch (f. Wisch 1), Gewäsche, Unrein, — ausruftartig und als Zw. (der, das), daneben: Wischmaschine; Wischwisch und Fortbildung: Wischwischer (e). || **wischen:** 1) tr.: mit leichtem, sanftem Reiben streichen über etwas hinweg, z. B.: a) Du wischst die ja den Staub in die Augen statt aus den Augen; Den Schmutz, Staub von etwas; den Hof von der Nase; Den Schweiß von der Stirn; die Tränen von den Wangen wischen; usw. / b) begriffsaufhebend: durch Wischen reinigen, eig. und übertr.: Einem oder sich die Nase wischen; (Sich) das Mant, den Mund, Bart wischen; Etwas von Staub und Mut rein wischen; usw. / c) bei Pastellmalereien, Kreidezeichnungen u. ä. die einzelnen Striche — mit dem Wischer (einer kleinen Papierrolle) darüber hinwegführend — ineinander übergehen machen. — 2) intr. (sein): schlüpfend — oder wie schlüpfend — sich dahin, fortbewegen, vgl. wischen; wischgehen: Das Raschen der Geweße, die durchs Gras wischet; Dann wischte er eilig und leise um die Gte; usw. || **Wischer,** der, —s; w.: 1) wischende Person (selten, auch in Bst.). — 2) Werkzeug zum Wischen, nam.: a) zum reinigenden Wischen (f. d. 1) und z. B.: Wischtoben. / b) bei Goldschmieden u. a.: Hafensz zum Glätten der Metalle. / c) (Mal.) f. wischen I c. — 3) (vgl. 1 a.; ausprechen 5) ein erweiterter Veralt. || **Wischling,** der, —s; —e: Naßstuch, Tafeltuch.

Wische, die; —n: (niederd.) Wische (f. d.).

Wisent, der, —(e)s; —e: alter Name für Auerochs, Wisent, Bison europaeus.

Wismuten, das, der, —(e)s; 0; ein rötliches, sprödes, leicht kristallifizierbares, nam. mit Zinn und Blei zu Legierungen, außerdem in Arzneien und als Schminke benutztes Metall. || **wismuten:** A. Ew.: von Wismut. — B. Zw., tr.: mit Wismut löten.